

Datenbasen für türkische Runeninschriften: Epitaphische Epigraphik aus Südsibirien

D. D. Wassiljew

Die funktionellen und genrehaften Eigentümlichkeiten des türkischen Runenschrifttums geben uns die Möglichkeit den alttürkischen Inschriftenbestand in bestimmte Gruppen zu unterteilen: (1) Epitaphe auf Stelas aus Südsibirien; (2) historische Erzählungen, die den Regenten des Kaganats gewidmet sind; (3) Denkschriften auf Rollsteinen aus dem Talas-Tal; (4) Besucherinschriften auf Felsen und Kultanlagen; (5) Wirtschaftsinschriften und Namenzeichen auf verschiedenen kleinen Sachen und Haushaltswaren aus Metall, Knochen, Keramik und Holz; (6) runische Manuskripttexte, deren Inhalt magisch, literarisch, epistolarisch ist bzw. für den Unterricht verwendet wurde.

Der grösste Teil des türkischen Runenschrifttums (etwa 200 Denkmäler) besteht aus Epitaphen auf Steinstelas oder anderen Steinanlagen. Sie befinden sich meistens im Sajan- und Altaj-Gebirge, im Mittel-Jenissej-Becken und im Nordwesten der Mongolei. Diese Texte sind kurz und ihr Wortschatz ist gewöhnlich einer Traditionsformel untergeordnet. Die Epitaphe sind sowohl Schrifttumsdenkmäler als auch archäologische Denkmäler und es ist deshalb möglich, verschiedene Erforschungsmethoden anzuwenden. Die textologische Erforschung der epigraphischen Denkmäler unterscheidet sich meistens nicht von der historischen, philologischen und paläographischen Erforschung anderer primärer Texte. Andererseits gibt uns der monumentale Charakter der Anlagen, auf denen sich die Epitaphen befinden, die Möglichkeit, diese Texte zu lokalisieren, auf eine Karte einzutragen, dem archäologischen Komplex nach zu datieren, nach einem territorialen Grundsatz zu vereinigen und auch über Komposition- und Architekturtraditionen eine Vorstellung zu bekommen. Der Vergleich der graphischen Eigentümlichkeiten, des Wortschatzes, der historischen Mitteilungen, Personalien, Sippensymbole und anderer textologischer Angaben zu geographischen und archäologischen Realitäten gestattet es uns, die in den Zeit- und Gebietsgruppen vereinigten Texte, die einander ergänzen, zu analysieren.

Die Datenbasis (DB), die hier beschrieben wird, umfasst etwa 100 Denkmäler, die in den Museen von Minusinsk, Abakan, Krasnojarsk, Kizil und

Gorno-Altajsk gesammelt sind, sowie außerdem über 50 Denkmäler, die sich an ihrem ursprünglichen Ort befinden. Der größte Teil des Materials besteht aus epigraphischen Denkmälern mit Texten, die auf Felsen, Grabsteine, Stelas und Steinbilder geschrieben worden sind, sowie Texten auf kleinen Metall- und Knochengegenständen.

Beispiel 1.

Chaa-Khol VIII. E. 20.

- Стела, серо-зеленый сланец, разм. 179 x 34 x 48 см, почти квадратная в сечении, с фасада обработана, боковые плоскости обработана, боковые плоскости грубо обтесаны, грани четко выражены.
- Обн. в 1888 г. Аспелиным по сведениям, полученным им от Сафьянова. В 1889 г. памятник сфотографирован Гейкелем. В 1891 г. Ошурков выполнил эстампаж и передал его Радлову. В 1961 г. доставлен сотрудниками ТМ и ТНИИЯЛИ в ТМ.
- Надпись в 2 стк, расположена вертикально на обработанной плоскости. Ниже надписи—тамга.
- Изд. ФАТлас I, XI; РАТлас, LXXXVII, фиг. 5; Оркун-III, с. 121–122, 129; МЕРПТ, с 41–42; Т-1, с. 21–22; Енисеика, с. 40–41, фото на с. 41 (в издании ошибочно указано: Памятник N:o 21); АТРГ, с. 33.



E-20

Außer den schon bekannten Inschriften, sind in die Datenbasis auch neue, noch nicht veröffentlichte Inschriften aufgenommen worden. In der Datenbasis wird nicht nur den Texten selbst, sondern auch ihrer faksimilaren Wiedergabe, graphischen Rekonstruktion sowie Kommentaren eine besondere Achtung gezollt.

Bei der Schaffung der DB wurden die folgenden Informationen gespeichert: (1) die wissenschaftliche Explikation, die Übergabe des Originals und die graphische Rekonstruktion des Textes (Beispiel 1); (2) Index der Ortsnamen des Gebiets, in dem die Inschriften gefunden wurden (Beispiel 2); (3) annotierter Index der Forscher, die zur Entdeckung,

Erforschung und Publikation der Denkmäler einen Beitrag geleistet haben (Beispiel 3); (4) bibliographische Beschreibung der Denkmäler.

Beispiel 2.**Monuments from Chaa-Khol. E 13–23.**

The monuments of this group were discovered in the valley of the Chaa-Khol river (the left affluent of the Ulug-Hem river, 25 km upstream of the mouth of the Hemchik river). This territory is today situated under the reservoir of the Sayano-Shushensk Hydroelectric Station. All the monuments of this group (except E 15) are kept in museum collections.

Beispiel 3.**Aspelin J. R.**

Finnish Orientalist and archaeologist, the chief of the joint expedition of the Finno-Ugrian Society and the Finnish Antiquarian Society to Siberia and Mongolia in 1887–1889; the author of the first large compound edition of the Yenisei runic inscriptions (E 1–4, E 9, E 10, E 12, E 14, E 16–40, E 76–80).

Die Texte der Explikationen wurden für das Computerlesen adaptiert und durch Kommentare, die ihre Entdeckung, ihren heutigen Standort und den Charakter ihres Textes zeigen, ergänzt. Die Bearbeitung einer jeden Inschrift wird durch eine Liste aller bekannten Publikationen und Wiedergaben abgeschlossen. Die Bilder, meist Zeichnungen, der Inschriften werden in zwei Formaten wiedergegeben: im «kleinen» und im vergrößerten, zur bequemeren Arbeit. Für die Unterbringung im Internet und auf Laserdisketten wurden alle Angaben in ein Hypertextformat überführt. Die Vorführungsversion der Datenbasis kann man im «Eurasian Orientalist Server» sehen (<http://www.orient.ru>).

Die DB, an der ich seit dem Jahr 1992 arbeite, wird ständig durch neue Denkmäler, die während der Feldforschungen der letzten Jahren gefunden wurden, ergänzt. Auch Dank der Erweiterung der Gegenstandsspezifikationen wird die DB immer umfangreicher.

Die vollständige DB türkischer Runenschriften soll formelle, quellenkundige, historiographische, textologische und historische Angaben umfassen. Diese Angaben können in drei thematische Felder gruppiert werden: quellenkundiges, textologisches und historisches Feld.

Quellenkundiges Feld

1. Index und Name des Denkmals.
2. Beschreibung des Denkmals (Stoff, Maßstab, Form, Grad der Flächenbearbeitung).
3. Funktionelle Semantik des Denkmals, wenn es zum zweiten Mal als

Element des türkischen Ritus gebraucht wurde (zum Beispiel ein Hirschstein, ein petroglyphisches Denkmal, eine Kultanlage u.s.w.).

4. Zeit, Ort und Umstände des Fundes, Name des Forschers.
5. Die Erforschungsgeschichte bzw. die Standortsveränderungen des Denkmals, der heutige Aufbewahrungsort.
6. Komposition und Ansicht der Inschrift, Anzahl der Zeilen oder Zeichen, begleitende Zeichnungen.
7. Bemerkungen zum Zustand der Inschrift, Feststellung der unlesbaren Fragmente. Vergleich der unlesbaren Fragmente in den verschiedenen Publikationen und Kopien des Denkmals, die im Laufe der Zeit gemacht worden sind.
8. Paläographische und orthographische Eigentümlichkeiten der Inschrift.
9. Präzisierungen und Ergänzungen zur Zusammensetzung der Inschrift, kritische Rekonstruktion des Textes, die mit Hilfe eines Vergleichs der verschiedenen Publikationen mit dem Original gemacht werden.
10. Wissenschaftliche Publikationen des Denkmals.
11. Transliteration des Textes.
12. Übersetzungen des Textes, die von verschiedenen Forschern im Laufe der Erforschungen gemacht wurden.
13. Kritische Übersetzung des Textes unter Berücksichtigung der Korrelationen (s. Punkt 9).

Textologisches Feld

1. Name des Helden der Inschrift (persönlicher, «heldenhafter» oder offiziell-amtlicher).
2. Angaben über das Alter des Helden zum Zeitpunkt gewisser Ereignisse (Namenswechsel, Tod von Verwandten, Vollbringung einer Heldentat, sein eigener Tod).
3. Im Text fixierte Sozialcharakteristiken (geerbte oder verdiente Titel).
4. Sippenzugehörigkeit des Helden sowie andere im Text erwähnte Ethnonyme (Feinde, Verbündete, verwandte ethnische Gruppen).
5. Im Texte erwähnte Toponyme und geographische Hinweise.
6. Verdienste des Helden der Inschrift (Heldentaten, Auszeichnungen, Vollbringung offizieller Missionen u.a.).
7. Das Sippenemblem.

Historisches Feld

1. Zugehörigkeit des Denkmals zu einem bestimmten Gebiet bzw. einer bestimmten Sippe.

2. Vergleich der historischen, geographischen sowie ethnopolitischen Angaben und Personalien, die im Texte gefunden werden, mit Hinweisen aus anderen Denkmälern der Gruppe, mit welchem diese Denkmäler, dem Gebiet und der Sippenzugehörigkeit nach, vereinigt sind.

Die vergleichende Analyse der in Gebiets- und Sippenengruppen vereinigten alttürkischen Epitaphe als kompaktes Datenmassiv, in dem die Rekonstruktion eines vollständigen historischen Bildes, Dank der gegenseitigen Ergänzungen möglich ist, läßt uns die Geschichte der türksprachigen Nomaden Südsibiriens mit den Namen realer Personen beleben und ihre Stelle in der politischen Struktur des Reiches verstehen (Beispiel 4).

Beispiel 4.

Otunta-Külüg



